

Investing for better | Frühling 2021

Anlegen mit Wirkung

Inhalt

IMPACT INVESTING - ANLEGEN MIT WIRKUNG	3
MESSEN, WIE UNTERNEHMEN DIE WELT SCHRITT FÜR SCHRITT VERBESSERN	4
SIND DIE TAGE DES STEAKS GEZÄHLT?	8
VORBEREITUNG AUF DEN NEUSTART	10
ROBERT SWAAK, CEO ABN AMRO: „NACHHALTIGKEIT IST TEIL UNSERER DNA“	12
EINFLUSSNAHME VON INNEN HERAUS	14

Risiken und Erläuterungen

Die in dieser Publikation ausgeführten Einschätzungen des globalen Anlagekomitees (Global Investment Committee) und des globalen Investment Centers der ABN AMRO und Bethmann Bank spiegeln die Kapitalmarktmeinung des Anlagekomitees wider und sind richtungsgebend für die Wertpapierdienstleistungen unseres Hauses. Form und Zeitpunkt einer möglichen Umsetzung der Meinung kann sich in Abhängigkeit der von Kunden gewählten Wertpapierdienstleistung unterscheiden. In diesem Kontext weisen wir darauf hin, dass die mögliche Nutzung der Begriffe „Portfolio“ bzw. „Depot“ in dieser Publikation keinen direkten Bezug zu Ihrem Depot und den darin verwahrten Vermögenswerten aufweisen. Vielmehr beziehen sich die Ausführungen auf fiktive Portfolios, die Einschätzungen des Anlagekomitees repräsentieren und als Grundlage für die Wertpapierdienstleistungen herangezogen werden.

Einschätzungen zur Über- bzw. Untergewichtung einer Anlageklasse beziehen sich stets auf die langfristige (strategische) Anlageklassengewichtung im jeweiligen Risikoprofil des fiktiven Portfolios. Die tatsächliche Gewichtung der Anlageklassen in den Kundendepots kann, abhängig von den Vereinbarungen des Kunden mit der Bank, davon abweichen.

Im Kontext der Darstellung von Anlagechancen verweist die Bethmann Bank ausdrücklich auf die mit einer Kapitalanlage verbundenen Risiken. Die Anlage in Finanzinstrumente ist mit einer Vielzahl von Risiken verbunden, die dazu führen können, dass die beabsichtigten Anlageziele nicht erreicht werden. Neben Kursänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken können Anlagen in internationalen Märkten weiteren Risiken, insbesondere Fremdwährungs- und politischen Risiken, bis hin zum Totalverlust der Anlage unterliegen. Bei der besonderen Akzentuierung einzelner Branchen, Regionen oder Subanlageklassen im Portfolio können Konzentrationsrisiken entstehen, die Anleger bewusst sein sollten.

Die in dieser Publikation geäußerten Einschätzungen des globalen Anlagekomitees können einer Fehleinschätzung unterliegen, deren Umsetzung zu Vermögensverlusten führen können. Die genannten Chancen unterliegen immer dem Risiko, dass das chancenbegründende Ereignis gar nicht eintritt.

Für eine vollständige Risikoaufklärung sollten Anleger auch die Broschüre „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“ beachten, die bei der Bethmann Bank erhältlich ist.

Impact Investing – anlegen mit Wirkung

Vorwort



Reinhard Pfingsten

Chief Investment Officer
Bethmann Bank

März 2021

Es ist jetzt ein Jahr her, dass das Coronavirus zum ersten Mal bei uns auftrat, und es hält sich hartnäckig. Wir hoffen, dass nun, da auf breiter Basis dagegen geimpft wird, bald ein Ende in Sicht kommt. Der Ausbruch des Virus hat deutlich gezeigt, wie wichtig eine nachhaltige agierende Gesellschaft ist.

Das Streben nach einer besseren Gesellschaft steht bei den Regierungen weltweit bereits seit einiger Zeit auf der Tagesordnung. Einen wichtigen Teil tragen die 17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) bei, ebenso zahlreiche Unternehmen. Ein Beispiel ist der Unternehmer Pals Brust, der mit seinem Unternehmen einen positiven Einfluss auf die Bekleidungsindustrie ausübt. Brust recycelt Baumwollschneideabfall und gestaltet dadurch die Produktion von Baumwolle nachhaltiger (siehe S. 4). Und es gibt viele weitere Unternehmen, die positive Beiträge zu einem oder mehreren SDGs leisten.

In dieser Ausgabe von Investing for better beschäftigen wir uns mit dem sogenannten Impact Investing. Diese Art des Investierens geht über nachhaltige Kapitalanlage hinaus: Anleger investieren in Unternehmen, die Gewinnwachstum mit einer positiven Wirkung verbinden. Die Wirkung kann ganz konkret auf Grundlage beispielsweise der SDGs gemessen werden. So haben Anleger mit ihren Vermögenswerten die Möglichkeit, einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Die ABN AMRO, zu deren Netzwerk die Bethmann Bank gehört, trägt ebenso ihren Teil bei. In dem Interview mit CEO Robert Swaak auf S. 12 erfahren Sie, was Nachhaltigkeit für ihn bedeutet – sowohl in der Bank als auch in seinem Privatleben.

Außerdem befassen wir uns mit den Veränderungen im Nahrungsmittelbereich. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln steigt mit der ständig wachsenden Weltbevölkerung, insbesondere die Nachfrage nach Fleisch. Unternehmer mit Weitblick reagieren darauf, indem sie sich unter anderem auf die Entwicklung von gemüsebasiertem „Fleisch“ oder auf kultiviertes Fleisch konzentrieren. Auf S. 8 lesen Sie, welche Veränderungen dies in der Welt der Nahrungsmittel bewirken kann.

Wir hoffen, dass Ihnen diese neue Ausgabe von Investing for better gefällt. Wenn Sie nach der Lektüre mehr über Impact Investing erfahren möchten, sprechen Sie gerne Ihren Berater darauf an.



Messen, wie Unternehmen die Welt Schritt für Schritt verbessern

Impact Investing steht für das Investieren in Unternehmen, deren Aktivitäten sich nachweislich positiv auf die Gesellschaft auswirken. Immer mehr Anleger finden laut Judith Sanders, Investment Analystin bei ABN AMRO, diese Art von nachhaltigem Investieren attraktiv. „Die Kombination eines messbaren Beitrags zu einer nachhaltigen Welt mit finanziellen Renditen weckt Begeisterung bei den Anlegern.“

Die Interaktion eines Unternehmens mit der Umwelt und der Gesellschaft stellt für nachhaltige Anleger einen wichtigen Teil des Investitionsprozesses dar. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem eigentlichen Unternehmensprozess. „Impact-Anleger gehen noch einen Schritt weiter“, so Judith Sanders. Bei diesen Investitionen werden Nachhaltigkeitskriterien einbezogen, jedoch auch die messbaren sozialen

Auswirkungen des Produkts oder der Dienstleistungen eines Unternehmens. Laut Sanders bilden die 17 UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung dabei eine wichtige Richtlinie. Die sogenannten Sustainable Development Goals, die SDGs, helfen bei der Darstellung der Wirkung dieser Unternehmen auf die Gesellschaft. Zu den Zielen gehören Maßnahmen zum Klimaschutz, bezahlbare und saubere Energie,

Gesundheit und Wohlergehen, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.

Innovative Unternehmen

Der wirkungsorientierte Ansatz veranschaulicht Anlegern den positiven Beitrag, den die Unternehmen für die Gesellschaft leisten. Sanders sagt: „Denken Sie an die innovativen Unternehmen, die Alternativen zu fossilen Brennstoffen entwickeln. Oder an den Nahrungsmittelproduzenten, der Produkte mit weniger Zucker und Salz herstellt und dadurch zu einer gesünderen Ernährung beiträgt.“ Außerdem hebt sie die Diversität der Investitionen hervor. „Wirkungsorientierte Anlagen können in verschiedene Unternehmen, Sektoren und Instrumente getätigt werden.“ Eine Investition in Anleihen zur Finanzierung von Windparks in Südamerika ist ebenfalls ein Beispiel für Impact Investing. Dank solcher Kredite haben hunderttausende Haushalte Zugang zu einer stabilen Energieversorgung; gleichzeitig wird der Ausstoß von CO₂ stark reduziert.

Strenger Auswahlprozess

Impact Investing wird immer leichter zugänglich und hat in den vergangenen Jahren bei den Anlegern an Boden gewonnen. Sanders erklärt: „Die Anleger sehen, dass sich finanzielle und soziale Gewinne gegenseitig verstärken können. Die Tatsache, dass die Auswirkungen immer messbarer werden, hilft enorm.“ Die Anleger wollen zu Recht wissen, wie die Aktivitäten eines Unternehmens auf die Gesellschaft wirken. „Die Grundlage ist daher ein gründlicher, rigoroser Auswahlprozess. Die Daten zeigen, ob die Pläne des Unternehmens tatsächlich umgesetzt werden.“ Als Basis werden die Unternehmen auf die Erfüllung von ESG-Kriterien getestet, um zu erkennen, wie ein Unternehmen Umwelt- (E für environmental) und soziale Kriterien (S für social) wie Menschenrechte und menschenwürdige Arbeitsbedingungen einbezieht. Wie das Unternehmen geführt wird, ist ebenfalls relevant (G für governance). In kontroverse Unternehmen mit nicht nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen, beispielsweise Waffen und Tabakwaren, wird nicht investiert. Anschließend werden die Auswirkungen abgebildet.

Fokus auf Auswirkungen

Wir kennen nun also die Auswirkungen eines Unternehmens auf die Gesellschaft. „Es gibt viele Möglichkeiten, wie Unternehmen einen positiven Einfluss ausüben können“, betont Sanders. „Wir verwenden unter anderem die 17 Ziele

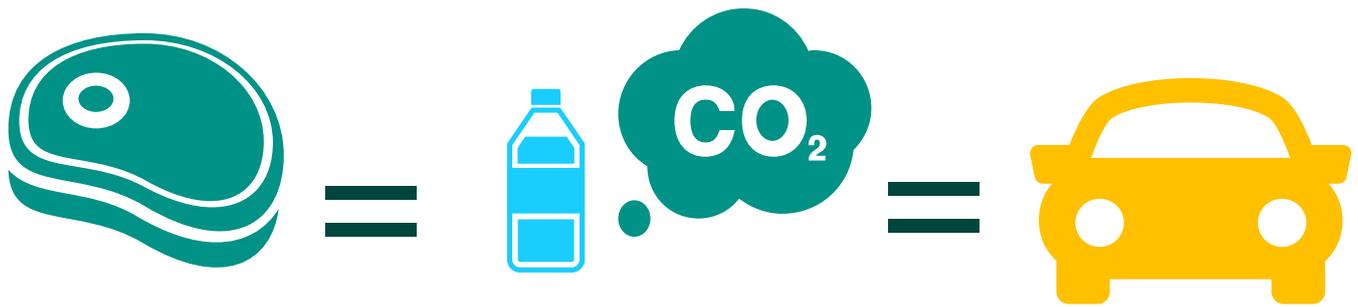
der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung, um den Einfluss von Unternehmen auf die Gesellschaft zu ermitteln. Beispielsweise bestimmen wir die Menge der CO₂-Emissionen – der Treibhausgase –, die durch die Verwendung von erneuerbaren Energien vermieden werden. Und wie tragen die Aktivitäten zu dem Abkommen von Paris zum Klimaschutz bei? Eine Einflussnahme kann auch auf sozialer Ebene stattfinden; zum Beispiel, indem Kinder Zugang zu einer besseren Ausbildung oder Langzeitarbeitslose Hilfe bei der Arbeitssuche erhalten.“

Klare Identifikation von Risiken und Chancen

Der Fokus auf die Auswirkungen veranlasst Unternehmen, sich kritisch mit ihren Aktivitäten auseinanderzusetzen und Innovationen voranzutreiben. Er kann, so Sanders, auch zur finanziellen Rendite der Investition beitragen. „Wir beobachten, dass Unternehmen, die in puncto Nachhaltigkeitskriterien gut abschneiden und sich ihrer sozialen Wirkung bewusst sind, die Risiken und Chancen genau kennen. Dadurch sind sie in der Lage, auf künftige Trends und Entwicklungen schnell zu reagieren. Im Ergebnis sind sie der Konkurrenz häufig voraus. Und das ist auch für Anleger attraktiv.“



Judith Sanders ist Investment Analystin bei ABN AMRO mit großer Expertise bei und mit besonderem Fokus auf nachhaltige Investitionen.



Wenn Sie eine Woche lang kein Fleisch essen, sparen Sie im Durchschnitt 101 Liter Wasser und 13,7 kg CO₂. Dies entspricht einer Fahrt von ca. 79 km mit einem Durchschnittsauto.¹

Emissionen weltweit

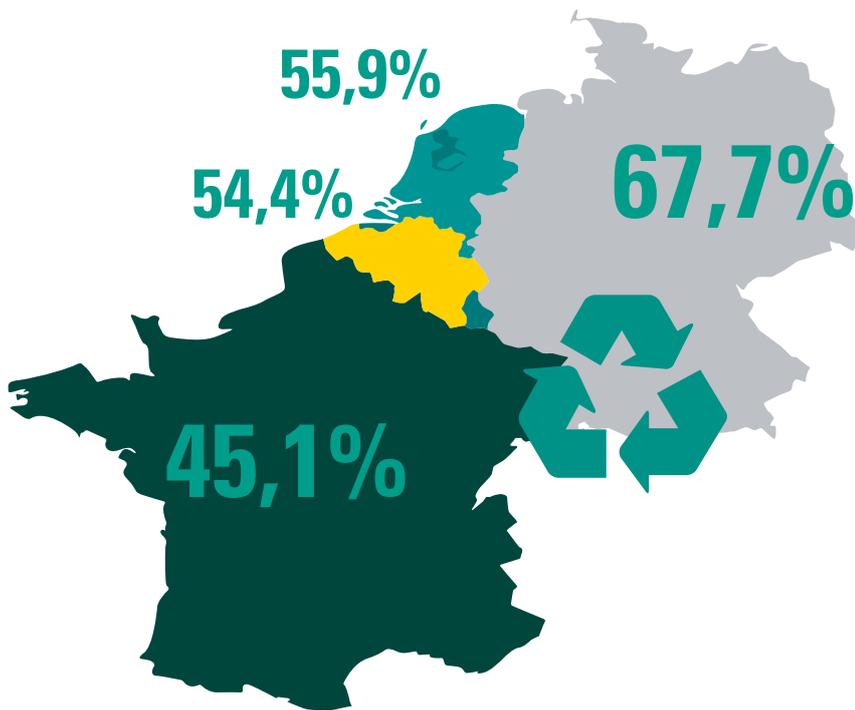


Die Modeindustrie ist für 10 % aller CO₂-Emissionen weltweit verantwortlich und der zweitgrößte Wasserkonsument.³

Der globale Markt für Impact Investing wird gegenwärtig auf 715 Milliarden US-Dollar geschätzt. Dies entspricht ungefähr der Größe der Schweizer Volkswirtschaft.²

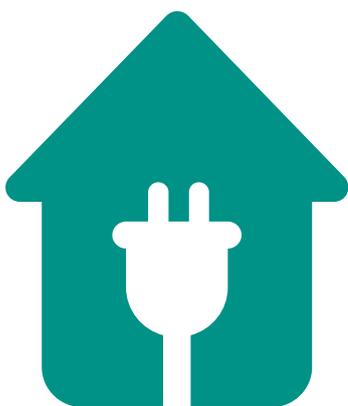
715 Milliarden US Dollar





In der EU werden durchschnittlich 47,3 % der kommunalen Abfälle wiederverwertet. In Deutschland liegt diese Zahl bei 67,1 %.⁴

Ein durchschnittlicher Haushalt verbraucht jährlich 1.500 m³ Gas und 3.300 kWh Strom. Dieser Gasverbrauch könnte mit einem Betrag von 25 bis 40 Euro, der Stromverbrauch mit 20 bis 25 Euro kompensiert werden. Doch je geringer die CO₂-Emissionen, desto besser.⁵



kompensiert



¹Quelle: <https://weekzondervlees.nl/>

²Quelle: <https://thegiin.org/research/publication/impinv-survey-2020#charts>, World Economic Outlook-Datenbank, IMF, BIP-Schätzung für 2020.

³Quelle: <https://www.weforum.org/agenda/2020/01/fashion-industry-carbon-unsustainable-environment-pollution/>

⁴Quelle: <https://ec.europa.eu/eurostat/cache/digpub/keyfigures/>

⁵Quelle: www.milieucentraal.nl

Sind die Tage des Steaks gezählt?

Unser Fleischkonsum verändert sich – zum Glück!

Ob Steak, Burger oder Schnitzel: Wir essen gerne Fleisch. Doch wird uns langsam klar, dass der Fleischkonsum Nachteile mit sich bringt. Wachsendes Bewusstsein für Tierleid, Umweltschäden und Gesundheitsrisiken veranlasst viele Verbraucher, ihren Fleischkonsum zu reduzieren oder sich nach Alternativen umzusehen. Wir haben unseren Experten für Themen-Investments, Piet Schimmel, zu den Veränderungen in der Nahrungsmittelindustrie befragt: ein Gespräch über Dungen, Flexitarier und den Einfluss von Fleischersatzprodukten.

Die Wissenschaftler kommen zunehmend zu dem Schluss, dass die Fleischproduktion eine wichtige Rolle bei der Erderwärmung spielt. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen unseren Steaks und den Treibhausgasemissionen?

„Für unsere Steaks werden jährlich mehr als 250 Millionen Kühe weltweit geschlachtet – und die Zahl der geschlachteten Schweine und Hühner liegt noch weitaus höher. Dieser Viehbestand produziert Dungen, der Treibhausgase freisetzt. Im Schnitt kommt ungefähr ein Viertel der Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft. Zusätzlich erfordert die Fleischproduktion sehr viel landwirtschaftliche Fläche und Wasser – auch indirekt durch den Anbau von Futterpflanzen – und das Wohlergehen der Tiere steht dabei nicht im Vordergrund. Kurz gesagt, unsere Steaks sind mit hohen Umweltkosten verbunden.“

Die Verbraucher werden sich dieser schädlichen Auswirkungen immer bewusster. Führt dieses Bewusstsein zu einem Wandel beim Fleischkonsum?

„Wir sehen tatsächlich einen Wandel, der auf Gedanken

um die Umwelt sowie die Gesundheit beruht. Eine Umfrage zeigte kürzlich, dass 29 % der US-Amerikaner mindestens einmal in der Woche kein Fleisch essen. Und in den Niederlanden zählt sich aktuell ungefähr die Hälfte der Bevölkerung zu den „Flexitariern“ – das heißt, man isst an mindestens drei Tagen in der Woche kein Fleisch zur Hauptmahlzeit. In einem Schwellenland wie China wächst dank des steigenden Wohlstands der Fleischkonsum immer noch, doch es scheint, dass China bald eine „natürliche Sättigung“ erreicht haben könnte. Man rechnet damit, dass das Wachstum beim Fleischkonsum weltweit bald abflachen wird.“

Stellen solche Veränderungen eine Bedrohung für die Unternehmen in der traditionellen Fleischbranche dar?

„Die Pro-Kopf-Nachfrage nach Fleisch dürfte bald schrittweise abnehmen. In Europa passiert das bereits. Für einige Akteure in der Fleischproduktion zeichnen sich dadurch gewisse Risiken ab, nicht zuletzt, weil pflanzenbasierte Fleischprodukte auf dem Vormarsch sind. Die traditionelle Fleischindustrie ist eine sehr effiziente Branche mit niedrigen

Margen und daher auf große Volumina angewiesen. Diese geraten jetzt unter Druck, wenn die Verbraucher sich dazu entschließen, ihren Fleischkonsum einzuschränken. Dann werden schnell Verluste eingefahren – was auch für die Anleger in solche Unternehmen ein Risiko bedeutet.“

Die Auswahl an pflanzenbasierten Fleischprodukten in den Supermärkten wächst weiter. Ist das eher ein Hype oder doch schon ein Trend?

„Die Umsätze von pflanzenbasierten Fleischprodukten sind seit 2016/2017 beträchtlich gestiegen. Für die nächsten zehn Jahre erscheint ein jährliches Umsatzwachstum von ca. 20 % realistisch. Dabei ist interessant, dass die Produzenten pflanzenbasierter Fleischprodukte, wie Beyond Meat und Impossible Foods, nicht so sehr auf die Vegetarier abzielen – ihre Zielgruppe sind tatsächlich die Fleischesser. Die Fleischindustrie ist riesengroß. Und obwohl der Marktanteil pflanzenbasierter Fleischprodukte weiter wächst, machen diese bisher nur ca. 1 % des gesamten Fleischmarktes aus. Da bleibt noch viel Luft nach oben. Zum Vergleich: Pflanzenbasierte Milch hat sich über die Jahre hinweg einen Marktanteil von 14 % erkämpft.“

„Kultiviertes Fleisch“ hat in den Medien viel Aufmerksamkeit erregt. Ist das unsere Zukunft?

„Das könnte durchaus sein. Bei kultiviertem Fleisch wird eine geringe Menge tierischer Stammzellen unter Verwendung verschiedener Nährstoffe kultiviert und ein Produkt hergestellt, das tatsächlich echtes Fleisch ist. Die Herausforderung besteht darin, den Prozess wirtschaftlich tragfähig zu machen. Wenn das funktioniert, hat kultiviertes Fleisch eine große Zukunft. Der Markt könnte sogar noch größer sein als der für pflanzenbasiertes Fleisch.“

Das Thema dieser Ausgabe von Investing for better lautet Impact Investing. Wie groß ist der Einfluss von Unternehmen, die Fleischersatzprodukte, beispielsweise pflanzenbasiertes Fleisch, herstellen?

„Der Einfluss ist wirklich enorm. Die Herstellung von pflanzenbasiertem Fleisch ist bedeutend weniger schädlich für unser Klima und unsere Umwelt als die herkömmliche Fleischproduktion. Sowohl die Treibhausgasemissionen als auch der Verbrauch von Land und Wasser sind bei der Produktion von pflanzenbasiertem Fleisch wesentlich geringer.“

Welche Chancen eröffnen sich für Anleger aus dem Wandel in der Fleischindustrie?

„Zusätzlich zu den innovativen Neueinsteigern kann man die etablierten Akteure in der Nahrungsmittelindustrie, die sich bei diesem Trend stark engagieren, einbeziehen. Es bieten sich auch Chancen bei Unternehmen, die die Inhaltsstoffe für die Produktion von pflanzenbasiertem Fleisch liefern, wie auch bei den Lieferanten von Duft- und Aromastoffen.“

„Hinsichtlich der neuen, innovativen Akteure stehen wir vor einem Dilemma: Derartige Unternehmen können mit ihren Fleischersatzprodukten einen starken positiven Impuls setzen. Gleichzeitig handelt es sich jedoch um relativ junge Unternehmen, deren eigenen Nachhaltigkeitsberichte noch nicht ausgereift sind. Wir können in diesem Fall nur Vermutungen zum ökologischen Fußabdruck dieser Unternehmen anstellen, was für sie einen Wettbewerbsnachteil darstellt. Und die Anleger müssen sich genau überlegen, ob sie solch ein Unternehmen in ihr Portfolio aufnehmen wollen oder nicht – vielleicht sollten wir hier ein wenig Nachsicht walten lassen. Als Bank, die das Vermögen ihrer Kunden nachhaltig verwalten soll, können wir diese Themen bei den Unternehmen ansprechen.“

Wenn Sie mehr über die Veränderungen in der Nahrungsmittelindustrie und wie Sie als Anleger von diesem Trend profitieren können, erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen den Themenbericht „Die Zukunft der Lebensmittel“. Ihr Berater kann Ihnen mehr Informationen dazu geben.



Piet Schimmel, Experte für Themen-Investments: "Die Produktion von pflanzlichem Fleisch ist viel weniger umwelt- und klimaschädlich als die traditionelle Fleischproduktion."



Vorbereitung auf den Neustart

Wir sind davon überzeugt, dass eine Kehrtwende in der Entwicklung der Pandemie und der globalen Wirtschaft kurz bevorsteht. Unser Optimismus für die zweite Jahreshälfte 2021 und für 2022 basiert auf dieser Überzeugung. Wir bleiben trotz der Meldungen über eine neue und noch ansteckendere Variante des Coronavirus und der negativen Auswirkungen der strengeren Lockdown-Maßnahmen in Europa optimistisch.

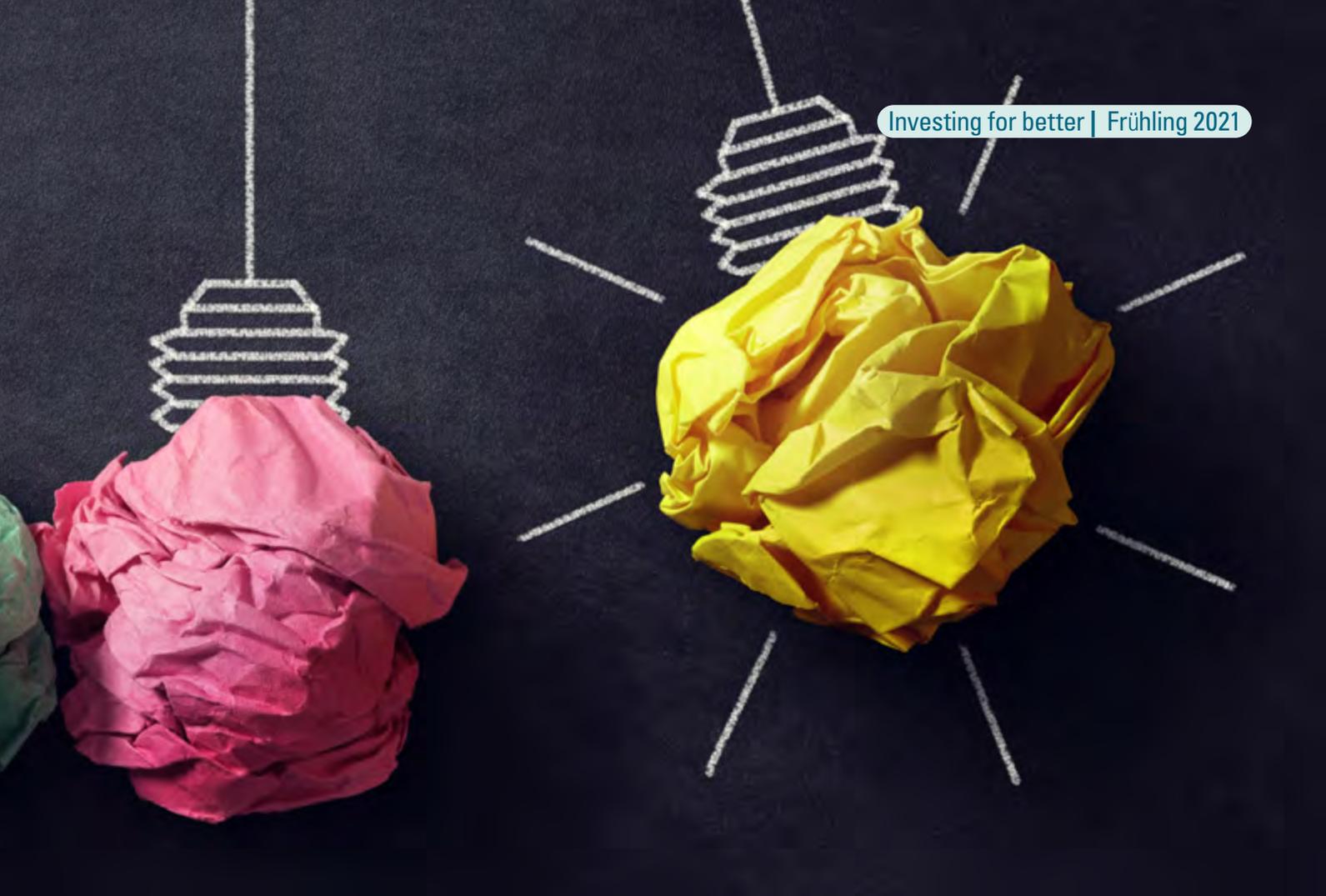
Während der Ausblick kurzfristig eine Verschlechterung signalisiert, sehen wir doch Licht am Ende des Pandemietunnels. Innerhalb kurzer Zeit wurden mehrere wirksame Impfstoffe entwickelt und auch die Impfprogramme laufen weltweit an. Gleichzeitig hat sich der Fertigungssektor trotz der Lockdown-Maßnahmen weiterhin als widerstandsfähig gezeigt.

Die Wahl von Joe Biden in den USA und die Dominanz der Demokraten im Senat und im Repräsentantenhaus legen dabei den Grundstein für ein großes, zusätzliches Konjunkturprogramm und eine Verringerung des weltpolitischen Risikos. Das von Biden vorgeschlagene Konjunkturprogramm über 1,9 Billionen US-Dollar soll die Privathaushalte und Unternehmen bis zum Ende der Pandemie unterstützen.

Die Kombination von positiven Faktoren in den USA hat uns dazu veranlasst, unsere Prognose für das US-Wachstum deutlich anzuheben. Diese Prognose ist ein wesentliches Element unseres Base-Case-Szenarios, an dem sich unser Kapitalmarktausblick seit Beginn der Pandemie orientiert. Wir gehen davon aus, dass die US-Wirtschaft bis zum Ende des zweiten Quartals 2021 zum Vor-Corona-Wachstumsniveau zurückkehren dürfte. Zuvor hatten wir erwartet, dass dies erst im vierten Quartal der Fall sein würde.

Aktien weiter Übergewichtet

In diesem Umfeld empfehlen wir weiterhin eine moderate Übergewichtung bei den Aktien und eine neutrale Gewichtung bei den Anleihen. Die Übergewichtung der Aktien wird durch die Stärke der Wirtschaft, die Entwicklung von Impfstoffen und das sich abschwächende politische Risiko gestützt



– und zwar nicht nur in den USA, sondern auch durch den Brexit-Abschluss. Die wirtschaftliche Erholung im zweiten Quartal dürfte nachhaltige Impulse für das Gewinnwachstum bis Ende 2021 geben. Die Bewertungen sind zwar etwas hoch, doch dürften die höheren Aktienkurse durch den Rückgang der allgemeinen Unsicherheit in den nächsten Quartalen gestützt werden.

Auf Basis unserer Überzeugung, dass die Wirtschaft vor einer Kehrtwende steht, empfehlen wir eine zyklischere Ausrichtung der Anlagestrategie. Dies kann durch eine Erhöhung der Positionen bei den zyklischen Konsumgütern, die wünschenswert aber nicht notwendig sind, (übergewichten) und im Grundstoffsektor (übergewichten) erzielt werden, wobei im Gegenzug die Positionen im Gesundheitswesen (gering übergewichten) und bei den nichtzyklischen Konsumgütern wie Nahrungsmittel, Medikamente und Hygieneartikel (untergewichten) verkleinert werden sollten.

Regional betrachtet bevorzugen wir weiterhin den US-Aktienmarkt, während wir Europa untergewichten. Bei den Schwellenländern sprechen wir uns aufgrund des Potenzials für mehr internationalen Handel und

der Auswirkungen einer Biden-Präsidentschaft auf die US-Außenpolitik für ein Übergewicht aus.

Europäische Anleihenmärkte weiter stabil

Die Renditen für die Staatsanleihen der europäischen Kernländer dürften weiter niedrig bleiben und sich im negativen Bereich innerhalb einer engen Bandbreite bewegen. Die Zentralbanken bleiben geldpolitisch sehr expansiv und dürften die Zinsen niedrig halten. Die großen Anleihenkaufprogramme der Europäischen Zentralbank und der US-Notenbank stabilisieren und unterstützen die Anleihenmärkte gleichermaßen. In diesem Umfeld würden wir Anlagechancen eher bei Schwellenmarkt- und Investment-Grade-Anleihen suchen und Staatsanleihen der europäischen Kernländer eher meiden. Gerade im Schwellenmarktbereich sind jedoch Fremdwährungsrisiken abzusichern.

Eine latente Gefahr für die Anleihenmärkte könnten unerwartete Inflationsüberraschungen bringen. Sollte sich angesichts der massiven geld- und fiskalpolitischen Aktivitäten eine Inflationseuphorie an den Märkten bilden, so könnte sich dies zügig in steigenden Renditen und fallenden Kursen am Rentenmarkt zeigen.

Robert Swaak, CEO ABN AMRO

„Nachhaltigkeit ist Teil unserer DNA“

Nachhaltigkeit ist eine der drei Säulen, auf denen die Strategie der ABN AMRO, zu deren Netzwerk die Bethmann Bank gehört, beruht. In diesem Interview beleuchtet CEO Robert Swaak die ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele der Bank und erklärt, was Nachhaltigkeit für ihn persönlich bedeutet.

ABN AMRO gehört zu den zehn Prozent der nachhaltigsten Banken weltweit¹. Was bedeutet das für die Bank?

Vor allem anderen finde ich, dass das ein wirklich großartiges Ergebnis ist. Wir haben 83 von 100 Punkten erreicht. Dies steht im Einklang mit den Zielen, die wir uns im Bereich Nachhaltigkeit gestellt haben. Diese Punktzahl reflektiert auch den persönlichen Einsatz vieler unserer Mitarbeiter. Abgesehen von dieser Punktzahl ist mir auch sehr wichtig, wie die Außenwelt uns sieht, denn damit fängt alles an. Das spiegelt sich in der Anzahl von Kunden wider, die uns aktiv

ansprechen und Fragen zur Nachhaltigkeit haben. An diesem Punkt fängt eine Strategie wirklich an zu greifen.

Zu unseren Ambitionen gehört es, dass wir der erste Anlaufpunkt für Kunden im Bereich Nachhaltigkeit sind. Wie wollen wir das erreichen?

Ein wichtiger Schritt ist dabei, dass wir ganz konkrete Aussagen für unsere Kunden haben. Beispielsweise, wenn ein Kunde mit uns spricht: Bleibt das Thema Nachhaltigkeit dabei sehr abstrakt oder können wir es greifbar machen? Denken Sie zum Beispiel an die Kreislauffinanzierung, die wir durch unseren Sustainable Finance Desk anbieten. Oder auch an die Unterstützung und Instrumentarien, die wir

¹ Quelle: SAM Global Sustainability Assessment-Punktzahl von S&P Global von 83/100 für 2020

anbieten, um Eigenheime oder Immobilien nachhaltiger zu gestalten. All dies kann dazu beitragen, ob ein Kunde mit uns zusammenarbeiten möchte oder nicht. Wie wir das erreichen? Indem wir unser Wissen zur Nachhaltigkeit mit den Kollegen, die Kundenkontakt haben, teilen und in der gesamten Bank weitergeben.

Wenn Sie in ein paar Jahren zurückschauen, worauf wären Sie mit Blick auf Nachhaltigkeit stolz?

Ich wäre stolz, wenn die Bank für die drei Nachhaltigkeitssäulen bekannt wäre, auf die wir uns fokussieren wollen: den Klimawandel, die Kreislaufwirtschaft und den sozialen Beitrag. Ich würde sagen, unsere Stiftung ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir dem sozialen Beitrag Substanz verleihen. ABN AMRO arbeitet seit Jahren daran, jungen Leuten Zugang zu gleichen finanziellen Chancen zu ermöglichen. Es ist großartig, wenn diese jungen Leute sich zehn Jahre später immer noch über das Gelernte freuen. Ein anderes Beispiel ist, wenn Menschen zu uns kommen, nicht nur wegen unserer Finanzexpertise, sondern auch wegen unserer Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Nachhaltiges Investieren ist bei uns schon seit einigen Jahren der Standard und seit Kurzem bieten wir auch Impact Investing an.

Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit in Ihrem Privatleben?

Ich versuche, möglichst nachhaltig zu leben. Meine Umgebung hält mich bei meinen privaten Entscheidungen ziemlich auf Trab. Das trifft besonders auf die jüngere Generation zu: meine Kinder und deren Freunde. Nachhaltigkeit ist oft ein Gesprächsthema, und sie setzen mir mit ihren kritischen Fragen ganz schön zu. Ich habe dadurch verschiedene Veränderungen in meinem Leben vorgenommen. Beispielsweise bin ich viel bewusster geworden, was meine Reisen betrifft, und ich recherchiere derzeit, ob Solarzellen für mein Haus geeignet wären. Weiterhin war auch die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit in meiner Laufbahn immer von großer Bedeutung.

Was unsere Branche betrifft: Welche Rolle kann der Finanzsektor beim Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft spielen?

Ich denke, alle Branchen sind gemeinsam dafür verantwortlich, die Gesellschaft nachhaltiger zu gestalten. Als Bank befinden wir uns in einer exponierten Stellung, und aufgrund unserer Größe können wir Einfluss nehmen.

Aus dieser Perspektive heraus wäre es undenkbar, tatenlos zu bleiben. Denn wir wollen einen konstruktiven Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft leisten. Daher gibt es für uns keinen Stillstand; wir hinterfragen permanent unsere Entscheidungen, wie wir uns entwickeln und was zu uns passt. Beispielsweise finanzieren wir jetzt den Wandel zur Nachhaltigkeit mit speziellen Krediten, die an das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen gebunden sind. Nachhaltigkeit ist zu einem Teil unserer Identität geworden. Dabei handelt es sich weniger um eine 180-Grad-Wende, sondern eher um das Ergebnis vieler Entscheidungen.

Welchen Einfluss hat die Coronapandemie auf Nachhaltigkeit? Ist sie Ihrer Ansicht nach eher Bremse oder Katalysator?

Die Coronapandemie begann als Gesundheitskrise und hat Probleme aufgedeckt, die wir in früheren Krisen so nicht erlebt haben. Beispielsweise der Klimawandel oder der soziale Beitrag und die Notwendigkeit, darüber nachzudenken, wie die Welt nach der Pandemie aussehen sollte. Das Nachhaltigkeitsbewusstsein ist seit dem Ausbruch der Coronapandemie deutlich gewachsen. Wenn es tatsächlich noch Menschen gibt, die nicht der Meinung sind, dass die Pandemie einen Katalysator für eine nachhaltiger lebende Gesellschaft darstellt, dann täuschen sie sich sehr.



Robert Swaak, CEO ABN AMRO: "Es ist wichtig, Nachhaltigkeit für Kunden konkret zu machen."

UPSET Textiles verarbeitet Baumwollschneideabfall

Einflussnahme von innen heraus

Abfallprodukte der Bekleidungsindustrie sind immer noch hervorragend verwertbar, stellte der Unternehmer Pals Brust fest; und aus den recycelten Textilien aus Schneideabfall lässt sich neue Bekleidung herstellen. Fast noch wichtiger ist: Die sich in der Folge verändernden Produktionsabläufe sorgen für einen inneren Wandel bei der umweltbelastenden Bekleidungsindustrie. „Wir wollen nachhaltige Bekleidung für jeden bezahlbar machen.“

Die Bekleidungsindustrie gehört zu den umweltschädlichsten Branchen der Welt. Pals Brust wurde das eindrücklich vor Augen geführt, als er 2015 an einer Regierungsmission in Bangladesch teilnahm. Bis dahin war er viele Jahre bei der Modegruppe C&A in leitender Funktion tätig gewesen. Das Schmutzwasser aus den Bekleidungswerkstätten floss ungefiltert die Straßen hinunter und Produktionsabfälle wurden einfach weggeworfen. Während seiner Reise sah Pals Brust Möglichkeiten, die Textilindustrie durch die Wiederverwertung von Schneideabfällen nachhaltiger zu gestalten und dadurch einen Beitrag zum Umweltschutz zu

leisten. Zusammen mit Enviu, einem Mentor-Unternehmen für nachhaltige Start-ups, gründete er UPSET Textiles, das sein Wissen über die Produktionskette von Textilien und intelligente Nachhaltigkeitstechnologien nutzt. Das Unternehmen vereint auf diese Weise finanzielle und soziale Rendite.

UPSET Textiles verwandelt Schneideabfälle aus Baumwollbekleidung in neue, nachhaltige Stoffe. Wie funktioniert das?

„Wir sammeln derzeit den Baumwollschneideabfall von Textilerstellern in Indien und Afrika ein. Dieser wird in der



Regel einfach weggeworfen oder als minderwertiger Füllstoff für Punchingbälle oder Matratzen verwendet. Unser Partner PurFi Manufacturing setzt ein einzigartiges Faserverfahren ein, um die Schneideabfälle in neue Fasern umzuwandeln. Die Fasern werden dabei nicht zerstört, wie dies in vielen anderen Recyclingprozessen der Fall ist, und es werden auch keine Chemikalien hinzugefügt. Wir können dadurch zu 100 % recycelte hochwertige Textilien zu vergleichsweise geringen Kosten herstellen.“

Sie haben eine lange Erfolgsgeschichte in der Bekleidungsbranche vorzuweisen. Wie wird aus einem Direktor der Modegruppe C&A ein nachhaltiger Unternehmer?

„Ich wusste, dass ich nach meiner Zeit bei C&A etwas am anderen Ende der Textilindustrie unternehmen wollte. Nur wenige wissen beispielsweise, dass die Herstellung von Baumwolle sehr viel Energie, Wasser, Pestizide und

Chemikalien verbraucht. Meine Idee hatte ich 2015, während der Stakeholder-Mission in Bangladesch, zu der man mich eingeladen hatte. Die Arbeitsbedingungen bei den Unternehmen vor Ort und das hellblaue Abwasser, das durch die Straßen der Hauptstadt Dhaka rann, haben mich schockiert. Der Wasserverbrauch der Bekleidungsindustrie ist enorm. Als Folge der steigenden Nachfrage nach Bekleidung weltweit trocknen wir Länder wie Bangladesch völlig aus. Wir haben während der Mission in Bangladesch viel Zeit mit Lilianne Ploumen (damalige Ministerin für Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit, ed.) und Vertretern von Bekleidungsherstellern, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und der Gewerkschaft in einem Kleinbus verbracht. Während dieser Gespräche entwickelte sich die Idee zu UPSET Textiles.“

Fünf Jahre später ist das Unternehmen Realität.

„Die Produktionsstätte in Belgien befindet sich derzeit im Probebetrieb. Seit Januar 2021 produzieren wir voll mit Schneideabfällen aus Indien und Afrika; die Produktionskapazität beträgt drei Millionen Kilogramm recycelter Fasern pro Jahr. Ende 2021 läuft die Produktionsstätte in Indien mit lokalen Parteien mit einer Kapazität von 40 Millionen Kilogramm Fasern an.“

UPSET Textiles plant, mit der Produktion erschwinglicher, nachhaltiger Garne einen großen Unterschied zu machen. Beispielsweise, indem sie Rohmaterialien einsparen.

„Wenn Sie zu 100 % wiederverwertete Baumwolle mit der Produktion regulärer Baumwolle vergleichen, sparen wir beim Recyceln von 40 Millionen Kilogramm Fasern jährlich ca. 50 Millionen Tonnen CO₂, 220 Milliarden Liter Wasser und Tausende Kilos Pestizide. Doch echte Veränderung erreicht man nur, wenn man die nachhaltigen Produkte auch der Allgemeinheit zugänglich macht. Die Arbeit an nachhaltigen Stoffen mit ein paar Leuten in einer Werkstatt macht Spaß; doch die eigentliche Wirkung erzielt man erst, wenn man die Produktion von Tonnen jungfräulicher Baumwolle durch die Verwendung von wiederverwerteten Fasern vermeidet. Die Skalierbarkeit des Verfahrens ist dabei entscheidend.“

Warum ist die Skalierbarkeit so wichtig?

„Durch die Herstellung großer Mengen können wir den Preis niedrig halten. Das ist die größte Herausforderung für alle, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen: Nachhaltigkeit ist nach wie vor oft teuer. Ihr Produkt kann noch so wundervoll und nachhaltig sein; wenn es für die Menschen nicht erschwinglich ist, werden sie es nicht kaufen. Durch die Herstellung großer Mengen können wir uns dem Preis von nicht nachhaltigen Produkten annähern. Dadurch bieten wir den Verbrauchern beim Einkauf eine echte Alternative.“

Welche Hürden müssen überwunden werden, um die Bekleidungsindustrie nachhaltiger zu gestalten?

„Die Branche ist nicht sehr transparent und die Produktion wird oftmals ins Ausland verlagert. Ein Hersteller wird beispielsweise nicht gerne zugeben, dass seine Produktionskapazitäten ausgelastet sind, sondern wird den Auftragsüberhang an einen anderen Produzenten auslagern. Dort kann es sein, dass die Arbeit unter schlechten

Arbeitsbedingungen ausgeführt wird. Wir arbeiten daher mit Partnern zusammen, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben. Sie liefern den Schneideabfall und wir vereinbaren wiederum mit ihnen, dass sie die Garne, die wir daraus produzieren, zu einem fairen Preis kaufen können. Auf diese Weise verhindern wir, dass Zwischenhändler den Preis hochtreiben.“

Wo sehen Sie Möglichkeiten, um den Sektor in Zukunft noch nachhaltiger zu gestalten?

„Mit UPSET Textiles konzentrieren wir uns derzeit auf das Recycling von Schneideabfall. Ein großes Ziel ist dabei, dies mit allem, was wir Post-Verbraucher-Material nennen, zu tun: mit diesem Riesenberg an Abfall, der aus ausrangierter Kleidung und weggeworfenen Textilien besteht. Bekleidung ist zu einem Wegwerfprodukt geworden und nur 1 %¹ dieses Abfalls wird zu neuen Textilien verarbeitet. Das müssen wir steigern. Wir überlegen jetzt, wie wir unsere Technologie dazu nutzen können, Fasern aus gebrauchten Textilien zu gewinnen. Es entspricht den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft, wenn wir auch für Textilabfälle eine Lösung finden können.“

¹ Bericht der Ellen MacArthur-Stiftung.



Pals Brust, Mitbegründer von UPSET Textiles: "Kleidung ist ein Wegwerfartikel geworden, und nur 1 % des Abfallbergs wird heute zu neuen Textilien recycelt. Diese Zahlen müssen nach oben gehen."

Die Bank fördert die Nachhaltigkeit im Bekleidungssektor

Die Bank spricht mit ihren Kunden im Bekleidungssektor über deren Verantwortung und über Möglichkeiten zum nachhaltigen Wirtschaften. Bei unserem Research werden sowohl Umweltaspekte als auch die Beschäftigungsbedingungen des Unternehmens herangezogen. Wir wollen auf diese Weise dazu beitragen, den Sektor nachhaltiger zu gestalten. Dieser Wandel ist schließlich notwendig, denn der zunehmende Wohlstand in der Welt bedeutet, dass die Nachfrage nach Bekleidung in den nächsten Jahren noch weiter steigen wird und damit auch die Belastung für die Umwelt.

Die Textilindustrie kann durch die Verwendung anderer Materialien, zum Beispiel Bio-Baumwolle, bei deren Kultivierung keine Pestizide verwendet werden, nachhaltiger produzieren. Eine Herausforderung für den Sektor ist es, gezielt weniger Bekleidung zu produzieren, die aber von höherer Qualität und länger haltbar ist. Die Bekleidungshersteller müssen auch bezahlbare, nachhaltige Produkte anbieten, zum Teil durch den Einsatz von Technologie und Skalierung. Diese Entwicklungen sind für Anleger interessant, da nachhaltige, innovative Unternehmen langfristig bessere Ergebnisse aufweisen. Unter anderem dadurch, dass diese Unternehmen auf die (nachhaltige) Zukunft gut vorbereitet sind.



Der Nachhaltigkeits-Scan für Ihr Portfolio

Wie nachhaltig sind Ihre Investments?

Der Nachhaltigkeits-Scan gibt einen Einblick in die Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewertungen (ESG) Ihrer Investitionen. Mit diesen Informationen sehen Sie auf einen Blick, welche Positionen in Ihrem Portfolio in Bezug auf Nachhaltigkeit im Vergleich zur Benchmark oder innerhalb eines Sektors gut oder schlecht abschneiden.

Ihr Berater kann Ihr Anlageportfolio scannen und eine transparente Übersicht für Ihr Portfolio erstellen.



Disclaimer

Diese Ausarbeitung stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar, sondern dient ausschließlich der Information des Kunden. Der Kunden, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 WpHG.

Sofern in dieser Ausarbeitung Meinungen und Wertungen zu einzelnen Finanzinstrumenten oder Gruppen von Finanzinstrumenten abgegeben werden, so sind diese als allgemeine Einschätzung und nicht als Anlageberatung zu verstehen. Die genannten Meinungen und Wertungen berücksichtigen nicht die Geeignetheit für den einzelnen Anleger und können daher eine Anlageberatung nicht ersetzen.

Die Beurteilung eines Unternehmens über den sogenannten „Nachhaltigkeitsindikator“ erfolgt in den fünf Ausprägungen Ausgezeichnet, Gut, Durchschnittlich, Schwach und Sehr Schwach. Sie erfolgt anhand der Einstufung von Umweltorientierung (Environment), Sozialverhalten (Social) und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Government) eines Unternehmens unter Berücksichtigung negativer Vorfälle (Controversies).

Zur Analyse werden Daten des Analyseunternehmens Sustainalytics einbezogen. Die Nachhaltigkeitsstufe berücksichtigt die Einstufung des Unternehmens in Abhängigkeit von der Industriegruppe, der Größe und dem Standort des Unternehmens. Unternehmen der obersten 25 % im Ranking der Vergleichsgruppe erreichen die Beurteilungsstufe „Ausgezeichnet“. Im Ranking folgen anschließend in Schritten von 25 %, 20 % und 20 % die Beurteilungsstufen "gut", "durchschnittlich" und "schwach". Unterneh-

men der niedrigsten 10 % im Ranking der Vergleichsgruppe werden mit der Nachhaltigkeitsstufe „sehr schwach“ beurteilt.

Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Diese Ausarbeitung gibt nur einen Überblick, bedarf der mündlichen Erläuterung und Ergänzung und ist nur in Verbindung mit dieser zu verwenden. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die dem Kunden bei der Bethmann Bank AG, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die in dieser Ausarbeitung gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die die Bethmann Bank AG für verlässlich hält, übernimmt die Bethmann Bank AG keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank AG jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank AG nicht verpflichtet. Alle genannten Preise und Kurse geben diejenigen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Ausarbeitung wieder und können sich jederzeit ändern.

Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den

Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerliche Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in diese Ausarbeitung genannten Finanzinstrumente eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen.

Dieser Disclaimer gilt unabhängig vom Format der Ausarbeitung (online/Print). Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank AG vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

Verantwortlich: Reinhard Pffingsten
Herausgeber: Bethmann Bank AG,
Frankfurt am Main
Stand: März 2021
Alle Rechte vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten.

Berlin

Nürnberger Straße 14–15
10789 Berlin
Telefon +49 30 88461 - 0

Bremen

Contrescarpe 75a
28195 Bremen
Telefon +49 421 64922 - 0

Dortmund

Hansastraße 59
44137 Dortmund
Telefon +49 231 5419 - 0

Düsseldorf

Königsallee 2c
40212 Düsseldorf
Telefon +49 211 8770 - 0

Frankfurt

Mainzer Landstraße 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2177 - 0

Hamburg

Harvestehuder Weg 8
20148 Hamburg
Telefon +49 40 30808 - 0

Hannover

Aegidientorplatz 2a
30159 Hannover
Telefon +49 511 44988 - 0

Köln

Gereonstraße 15–23
50670 Köln
Telefon +49 221 1624 - 0

Mannheim

Friedrichsplatz 1
68165 Mannheim
Telefon +49 621 397245 - 0

München

Promenadeplatz 9
80333 München
Telefon +49 89 23699 - 0

Nürnberg

Karl-Grillenberger-Straße 3
90402 Nürnberg
Telefon +49 911 234248 - 0

Stuttgart

Richard-Wagner-Straße 44
70184 Stuttgart
Telefon +49 711 305843 - 0

Würzburg

Landsteinerstraße 4
97074 Würzburg
Telefon +49 931 359440 - 0

Die Produktion unseres Magazins gestalten wir klimaneutral,
indem wir die durch den Druck entstehenden CO₂-Emissionen ausgleichen.

